

Extrait de:

dresse:

de:

## Französischer Brief

Von allen Monatschriften Frankreichs ist die „Nouvelle revue française“ zweifellos die einzige, die klar und bestimmt ihrem Programm treu bleibt, und zwar einem Programm, das erwogen und durchdacht ist. Das klassizistische Dogma wird nicht eng gefaßt. Es wird vielmehr mit aller Umsicht danach gestrebt, wie Gide es einmal öffentlich forderte, alles Lebendige der Zeit der Restauration zuzuführen, damit die Bewegung nicht in Reaktion versande. Die Frische der Zeitschrift ist dem klugen und geschmeidigen Jacques Rivière zu danken. Er hat auch Paul Valéry gewonnen, der in der Juli-Nummer eine Ballade von neuartigem Glanz veröffentlichte.

„ . . . Je vais, je viens, je glisse, plonge,  
 Je disparais dans un cœur pur!  
 Fut-il jamais de sein si dur  
 Qu'on n'y puisse loger un songe?  
 Qui que tu sois, ne suis-je point  
 cette complaisance qui poind  
 Dans son âme, lors qu'elle s'aime?  
 Je suis au fond de sa faveur  
 cette inimitable saveur  
 Que tu ne trouves qu'à toi-même!“

In „La revue critique des idées et des livres“ hat Gilbert Charles André Gide kürzlich angegriffen, weil er den reichlich überladenen ~~Ein~~ von Marcel Proust verteidigt hat. Aber gerade darin liegt die Kraft der Restauration André Gides, daß sein klassizistisches Dogma weitmaschig genug ist, um eine Individualität wie Marcel Proust in seinen Kreis aufzunehmen, während die Zeitschrift von Gilbert Charles „plus sobre. trop sobre“ ist. Bezeichnend in diesem Sinne ist Marcel Prousts Aufsatz über Baudelaire, der klingt, als wollte der Dichter Proust die Theoretiker des Klassizismus zu dem Romantiker Baudelaire überreden. Man spürt die weltbürgerliche Einstellung des ganzen Kreises. In der Juli-Nummer stellt